

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis drei Mark durch die Kurierpost vierteljährlich 9,00 monatlich 30 Pf. durch die Post bezogen bezahlbar 14 Pf. monatlich. Gehaltslos bei Abholung o. b. Gegen 20 Pf. dem 20 Pf. Einzelnummer 15 Pf. — Drucksatz in 24 Stunden möglich. — Für unentgeltliche Anzeigen wird keine Gebühr erhoben. — Geschäftsbesorgung: Merseburg. — Preis 100. Geschäftsstelle: Dittlerstr. 4.

## Kreisblatt

Anzeigenpreis für die emp. Anzeigensätze oder deren Raum 30 Pf. für 100 Zeilen. Kleine Anzeigen, Sonntags- und Familienbeilage, 20 Pf. Die Ordnung für die laufende Beilage (Beilage zum Wochenblatt) wird von Redaktion und Druckerei in Rücksicht auf die Anzeigensätze und die Anzeigensätze berechnung. — Merseburg, 12. Januar 1919.

## Zeitung für Stadt u.



## Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 10.

Sonntag, den 12. Januar 1919.

159. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen

Seite 5 und 6 betr.:

Einmündigen-Veranlagung für das Steuerjahr 1919.  
Verpflichtung der Klauen und Hauspfleger.  
Bildung von Holz-Misler-Verschüssen.  
Verkaufsanzeigen von Kartoffeln.  
Benachrichtigung der Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung.  
Verpflichtung von Rahläden sowie von Strick- und Stoffgarn für das 2. Winterhalbjahr 1918.  
Ausschreibung der Kreisgefängnisse vom Arbeitskommando.  
Abtransport der Ausländer.

### Tageschronik

**Spartakus' Ansichten schwinden!**  
Regierungstruppen beherrschen Berlin.  
Lichtschutz heißt auf Aufbruch.  
Ein Akt der Regierung.  
Mühsame Unruhe und Zusammenstöße im Reich.  
Verhärtung der Waffenstillstandsbedingungen.  
Der Plan eines baltischen Bundes.  
Hausmord in Rodden.

### Die veränderte Situation.

Regierungstruppen beherrschen Berlin.  
Von unserem Berliner Vertreter wird uns unten 10. geschrieben:

Berlin zeigt heute ein bedeutend ruhigeres Aussehen als gestern. Die Geschäfte, die in den letzten Tagen geschlossen hatten, haben wieder, wobei sie nicht gerade in Straßen lagen, wo ständisch Kämpfe entbrannten und erwartet werden, geöffnet. Da sich gegen die Straßenbahnen mit der Direktion über die erhöhten Löhne einigten, verläßt die Straßenbahn wieder normal. Die Büros, die meisten Konten und sehr viele Fabriken haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Folge ist denn auch, daß die Straßen nicht mehr so von mühsigen Fußgängerfüßen gefüllt sind, wie sie waren oder auch von Regierungstruppen festgehalten, die über die ganze Stadt verteilt sind und nun für Ruhe und Ordnung sorgen. Die Produktionswerke sind in einigen Häusern und im Polizeipräsidium eingeschloßert und werden, vollständig in die Defensive gedrängt, von den angriffenden Regierungstruppen inhaft besetzt. Sie vertreiben sich aber sowohl in den Zeitungsgeländen, wie im Polizeipräsidium bis zur Stunde noch mit Erfolg. Lange indessen werden sie sich wohl nicht mehr halten können. Nur selten tauchen da und dort noch Spartakisten auf, die heute aber mehr auf Raub ausgehen, als auf einen Kampf gegen die Regierungstruppen. Es hat den Anschein, als ob die Zahl der Spartakisten auf einmal recht klein geworden ist. Jedenfalls sind diese, die an einen letzten Sieg glauben, den Kämpfern Lichtrechts untreu geworden und haben sich lieber rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Wie mir von einigen jugendlichen Bolschewisten, die eine Zeitung besitz hatten, berichtet wird, haben Lichtrecht und Lichtrecht ihre Anhänger zu überzeugen gewußt, daß auch heute noch der Kampf mit Lichtrechts los ist, denn er werde jetzt im Reich entschieden und in wenigen Tagen würden die Lichtrechtler in Berlin hinter Schloß und Riegel stehen, eine Entwertung im Reich erfolgen soll. Die Kämpfe werden also, wenn sie in den nächsten Tagen in Berlin beendet sind, sich im Reich fortsetzen.

### Neue Verhandlungen?

Nachdem die Vermittlungsversuche der Unabhängigen zu keinem Ergebnis führten und die Regierung seit Wochen in den Verhandlungen, die vor den Verhandlungen erfüllt sein sollten, keinen Fortschritt der Arbeiter Berlins von den großen Werken für eine Verständigung der Arbeiter ein und wünschigen die Verständigung der Kämpfe. Es überläßt nur, daß sich alle, die sich als Vermittler empfehlen, sich an die Regierung wenden, ehe sie mit Lichtrecht einig geworden sind. Lichtrecht hat die Fortsetzung des Kampfes gebietet und denkt nicht daran, nachzugeben;

geben; die Regierung freilich schwankt immer wieder, und so hat sie sich heute, am Freitag, wieder zusammengesetzt und berät über die neuen Friedensangelegenheiten, die ihr vorgegangen sind. Wie ich höre, ist bis zur Stunde eine Entscheidung darüber, ob die Verhandlungen mit dem Gegner oder Mittelpersonen Verhandlungen einleiten soll, noch nicht gefallen. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sie noch in letzter Stunde umfällt und tatsächlich die Macht aus den Händen gibt, die sie sich mit Hilfe des Bürgerturns errungen hat. Sollte sie nachgeben, so ist nach anzunehmen, daß eine Neubildung der Regierung erfolgen wird. Der Zentralrat der Maxims hat ja bereits in seinem Vermittlungsantrag andeutet, wie sich die Unabhängigen eine Verständigung zwischen Bolschewismus und Regierung denken: Ebert, Scheidemann und Noske sollten zurücktreten. Andere Unabhängige verlangen sogar, daß die ganze Regierung durch Unabhängige und Spartakisten neu besetzt werden müsse, ehe der Kampf eingestellt wird. Trotz der öffentlichen Macht der Regierung also annehmende Forderungen von der anderen Seite, und trotzdem die Regierung keinen Grund hat, ein neues Schwanken, ein neues Zögern vor der Verantwortung in kommenden Tagen. Zur Stunde läßt sich, wie gesagt, noch nicht erkennen, wie die Regierung entscheiden wird. Soviel ist aber gewiß, daß ihr Kredit ganz verloren ginge, wenn sie sich in Verhandlungen einließ, zu denen kein Grund vorliegt.

### Ein neuer Anlauf der Regierung.

Berlin, 11. Januar. Die Reichsregierung wendet sich zur Antwort auf die Demonstrationen und die Flugblätter der Spartakisten in einem Aufsatze an die Berliner Arbeiterzeitung, in dem es u. a. heißt: Die Spartakusleute haben sich den Kopf eingemartet. Ich merke keine, daß sie nicht durchkommen. Spartakus steht kein Spiel verloren, darum hat er nach Moskau telegraphiert, der Kampf müsse abgeschlossen werden, da die Berliner Arbeiterzeitung für die Diktatur des Proletariats noch nicht reif ist. Nun erhebt sich der Schrei nach Einigung. Spartakus aber verhöhnt die Regierung und seine eigenen Freunde, die Unabhängigen, und lehnt förmlich jede Verhandlung ab. Wir haben nur eine Bedingung für die Voraussetzung von Verhandlungen gestellt: Die Wiederherstellung der Pressefreiheit! Wir sind zu jeder Verhandlung bereit, die, ehrlich geführt, eine Einigung der losfallenden Parteien erzielen kann. Aber wie sind auf der Spur von Spartakus' Äuße. Seid auch ihr wachsam, wie wir!

### Die Unfreiheit in Berlin.

Aus allen Teilen des Deutschen Reiches strömen jetzt hunderte Elemente nach Berlin, um die Befreiung der Wehrmacht wiederzunehmen und zu reorganisieren. Besonders aus Rheinland und Westfalen hat Berlin viele unerwünschte Gäste erhalten. Spartakus stellt dort unter der Arbeitlosen, angeblich um ihnen bei hohen Löhnen und freier Verpflegung in den losfallenden Werken Arbeit zu verschaffen. Eine Welle von Unruhe hat sich von 75 Markt soll jeder bei der Ankunft in Berlin sofort befreit. Darauf haben sich 2000 Verurteilten in Hannover ohne Fahrkarten eines Zuges bemächtigt und unter dem Hinweis auf ihre Zugehörigkeit zum Spartakusbund schließlich die Fahrt verzögert. Anzeichen von der Partei der Regierung sind ebenfalls zu sehen. Anzeichen von der Partei der Regierung sind ebenfalls zu sehen. Anzeichen von der Partei der Regierung sind ebenfalls zu sehen.

### Die Kämpfe um das Buchdruckerehaus Äugenlein.

Die Kämpfe um das von den Spartakisten besetzte Verlagshaus Äugenlein in Berlin, das in der Nacht zum Freitag, vom Äugenlein Verlag brangen die Regierungstruppen, etwa 200 Mann, durch die Beherrschung nach der Wählmilitär. Sie errichteten ein festes Feuer auf das durch einen Aufbruch und Zeitungspapier verarbeitete Haus. Gleichzeitige drangen durch die Friedhöfe etwa 400 Mann Regierungstruppen vor. Es entstanden erbitterte Feuerkämpfe. Von beiden Seiten wurden Maschinenpistolen und Infanteriewaffen benutzt. Die Kämpfe dauerten bis Freitag morgens 4 Uhr. Es gelang den Anzweiflern nicht, bis an die Eingänge des Verlagshauses vorzudringen. Nach einflüchtiger Ruhe konnten die Regierungstruppen abermals ein Versteck verlor, der halb wieder abgebrochen wurde. Die Spartakisten haben sich in dem Versteck nicht verhalten. Die Besetzung soll etwa 170 Mann betragen. Sie verfügt über etwa vierzig Maschinenpistolen, mehrere Revolverkammern, einige Flammenwerfer und ein Maschinengewehr eines der Führer, eines Hülsen, auch über ein Geschütz.

### Ein „gutes Geschäft“

machte ein Anlauf, die mit der Erklärung, daß sie von Spartakusbund hätten, den Hauptkassierer des Buchdruckere-

### Frankreich und das neue Deutschland

Die englische und französische Presse beschäftigt sich in den letzten Tagen hauptsächlich mit der Friedenskonferenz und nicht bedeutende Schwärzungen für sie voraus, wenn ihre Verhandlung dazu benötigt würde, der Entscheidung vorgezogen. Die Wähler Großbritanniens kommen zu dem Schluß, daß sich Italien an der Arria einseitig angeschlossen, eine mögliche französische Partei am Werke sei, durch Annerken neue Wunder zu schaffen, belagige Ansprüche auf Luxemburg und holländische Gebiete von einflussreicher Seite unterstützt würden und die Polen rein deutsche Ansprüche für sich in Anspruch nähmen. Und im Anschluß an diese Festschaltung stellt „Manchester Guardian“ die Frage: Was nützen Wilsons gute Worte, und was gilt Englands Gefühl, wenn keine Politik unterzeichnet wird?

Nach dem Verhalten der englischen und belagigen Staatsmänner während des Krieges haben wir keinen Grund, für ihre Aufrichtigkeit einzutreten und zu glauben, daß der englische Premierminister, wie er erklärte, mit dem Wilsonsprogramm tatsächlich übereinstimmt, aber ein einziger Blick in die französische Presse der vorübergehenden Schattierungen läßt erkennen, daß Wilsons eigentlich Antipode Clemenceau ist. Die ihm nachstehenden oder von ihm kontrollierten Wähler haben keine Stellung erhalten, die Regierung Ebert-Scheidemann in immer neuen Artikeln anzugreifen und an dem deutschen Volk sein gutes Haar zu lassen. Entgegen der englischen Presse, welche die Eingetragten der Friedensdelegationen der einzelnen Staaten auf der Friedenskonferenz bedroht sieht und darüber überhaupt ist, beschäftigt sich die Presse Frankreichs mit den inneren Zuständen Deutschlands. Sie unternimmt noch kurz vor Beginn der Friedenskonferenz den Versuch, dem amerikanischen Präsidenten in spezialen Artikeln vor Augen zu führen, wie verkommen das deutsche Volk, wie wenig geeignet seine Regierung ist, die Ausarbeitung des Bolschewismus zu steuern, wie das alte Volk es nicht verheimlichen, um ihnen gekonnt zu werden. Das Schlagwort vom alten Bruch spielt eine Hauptrolle in den beherrschenden Ausstellungen gegen Deutschland. Da fragt z. B. der „Gaulois“: „Nur die Regierung Ebert-Scheidemann in der Lage, die Ordnung wieder herzustellen, Dauerhaftigkeit zu bieten? Wie gehen, wenn wir mit dem jetzigen Reichsministerium verhandeln sollten, aber trotzdem keine Klusionen, daß wir dann nicht mit einem neuen Deutschland, sondern immer noch mit dem alten zu diskutieren haben.“ Ein anderes Blatt schreibt: „Das Deutschland Scheidemanns ist nicht basierend, mit dem wir zu verhandeln bereit wären; die Comintern ist der Feind.“ Auch die Verhältnisse im deutschen Osten, die Kämpfe mit den Polen, bieten der französischen Presse willkommene Gelegenheit, der Regierung Ebert-Scheidemann etwas an Junge zu füttern. Herde schreibt in der „Victoire“: „Unter Entgegenkommen gegen Ebert-Scheidemann darf nicht irgendwelche getrieben werden, daß man die Polens wegen Arrien gegen Polen begünstigen läßt. Es wäre gut, wenn sich das deutsche Waffenstillstandskommissionen lösen würde.“ Welche französische Zeitung außer den französischen man auch zur Sache nehmen möge, in keiner finden wir Unparteilichkeit oder eine Schilderung der Verhältnisse in Deutschland, wie sie tatsächlich ist. Überall ist das Bestreben offensichtlich, noch in letzter Stunde, d. h. noch kurz vor der Eröffnung der Friedenskonferenz, auch das neue Deutschland als einen Stein des Anstoßes für alle Wähler hinzuweisen und die enttäuschten Friedensdelegationen zu seinen Ungunsten zu beeinflussen. Was das bei diesem oder jenem Delegierten angingen, Wilson mit seiner ansehnlichen Stellungnahme für Recht und Gerechtigkeit wird sich von der französischen Presse nicht leicht beladen lassen, es ist denn, daß Englands Stellungnahme Frankreichs läßt dauernd und nachdrücklich unterstützt. An dieser Hinsicht steht man vor williger Unfreiheit. Jedenfalls wird es verfehlt, sich irgendwelchen langweiligen Hoffnungen hinzugeben. Bei der Unvollständigkeit der Regierung Ebert-Scheidemann stellt zudem zu befürchten, daß die Elemente sein Vertrauen zu deren Bestand und Autorität zu lösen vermag und zu Maßnahmen überläßt, die Deutschlands Ruf auf das höchste zu gefährden drohen. Nehmen die Dinge in Berlin nicht bald eine feste Form an, so ist der Fall das Schlimmste zu befürchten. Alle Hoffnungen aber, die die Revolution auf die Umklammerung der Entente ins gegenüber erweckt hat, werden durch die Revolution selbst einseitig zu zerbrechen, wenn der Verlauf der revolutionären Entschlüsse liefert den Feinden willkommene Beweise und Möglichkeiten, um ihren Haß und ihre Raublust schrankenlos auszuüben zu können.

hauens Räuberlein um Delfen des Geldbrunnens zwang es, und nach erhebliche Summen erbeuteten. Als die Revolution die Kulturen über die dem Fehler entnommenen Gelehrten verlangte, wurde ihm die betreffende Antwort: „Kulturen geben wir nicht.“ Gewinnt der Spartakusbund, dann liegen Sie Ihr Geld auf Sella und Wennig wieder, verliert er, so haben Sie Ihr Geld verloren, wir aber unser Leben.“

### Die 'Eiserne Division'.

Eine aus Freiwilligen von Meer und Land gebildete Eiserne Division am Rhein wird durch den Kaiser befohlen. Die Fahrt der unter Befehl des Kapitäns zur See Rocher stehenden, aus zwei Regimentern bestehenden Division geht zunächst nach Döberitz.

Die Truppen der von Kiel ausgerichteten Grenz- und Schutzdivision werden einem persönlich vom Volksbeauftragten Ebert erteilten telegraphischen Auftrag beziehungsweise Befehl nach dem E. M. E. geleitet. In Berlin werden sie in einem Umkreis von 70 Kilometern nicht in Berlin.

### Die Bahnhöfe in Berlin.

Berlin, 10. Januar. Auf der Stadtbahn ist heute vormittag die Lage folgender. Der Schiffschiff Bahnhöfe und der Bahnhof Zoologischer Garten befinden sich in der Gewalt der Spartakisten, während die dazwischen liegenden Bahnhöfe von Regierungstruppen besetzt sind. Der Verkehr auf dieser Strecke der Stadtbahn ist völlig zum Stillstand gekommen. Damit ist auch der Fernverkehr, soweit die Bahnhöfe der Stadtbahn in Betracht kommen, unterbrochen. — Nachdem die starke Wache des zur Regierung gehörenden 2. Garde-Regiments von Reichshaus in der Nacht zum Sonntag war gewarnt, dass die Spartakisten die Stadtbahn mit einem Panzerzug an dem Morgen anzugreifen würden, so wurde der zurückgebliebenen Wache am 30. März abgelenkt.

### Das Spandauer Rathaus den Spartakisten entzogen!

Im Kampf um das von den Spartakisten besetzte Spandauer Rathaus herrschte eine grenzenlose Erbitterung. Der Soldat benutzte sich bei der Egreierung des Rathauses der Spartakisten eine berartige Wut, die auf die Zivilisten übergriff, daß sie diesen Führer kurzschneid an die Wand schickten und erschossen. Das Rathaus wurde zerstört. Es herrscht bei der ganzen Bevölkerung darüber lebhaftes Befriedigung.

### Die Eisenbahner wollen streiken.

Die 'Sächsische Zeitung' erzählt von unternetzter Seite, daß der Zentralvorstand der Eisenbahner in Berlin darüber beraten werde, ob der Kampf gegen den Bolschewismus durch den Streik der Eisenbahnen Beamten und die Unterbindung des Eisenbahnverkehrs wirksam unterstützt werden kann.

### Die Bestände der Reichsbank sind unversichert.

Die Festhaltung hat ergeben, daß von den Anhängern der Spartakusgruppe, die bisher die Reichsbank besetzt hatten, entgegen anderslautenden Meldungen nichts genommen worden ist. Die Bestände sind in der Intaktheit vorgefunden. — Die Bestände der Reichsbank sind, daß alle Werten, die zum Kunden der Banknoten dienen, unversichert sind. Auch die Banknoten sind unversichert gelassen. Es sind lediglich keine Diebstahle an dem Eigentum der Beamten vorgenommen, die aber zum ins Gewicht fallen. Der Betrieb der Reichsbank ist wieder aufgenommen worden.

### Auch Frau Rodet in Berlin.

Berlin, 10. Januar. Auch Herr Rodet ist auch Frau Rodet in Berlin eingetroffen. Sie hat, wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, die Organisation und den militärischen Erfolg ihres Mannes in Berlin ausgeprochen.

### Streifenkämpfe in Halle a. d. Saale.

Nachdem am Donnerstag Abend die Demonstration für die Regierung Ebert-Scheidemann ohne Störung verlaufen ist, fand am Freitag nachmittag wiederum eine gewaltige Demonstration von etwa 30 bis 35 000 Personen aller Stände und Berufe, sowie vieler Militärs statt, die ebenfalls für die Regierung Ebert-Scheidemann und gegen den Terror der Bolschewisten demonstrierten. Am Freitag des Tages marschierten etwa 500 leicht- und schwerbewehrte Soldaten, die Schilde mit der Aufschrift trugen: 'Wir wollen Verhandlung, aber nicht aus Mitleid!' Weiter wurden Schilde mit 'Nieder Liebknecht!', 'Nieder mit dem Terror!' und 'Hoch Ebert-Scheidemann!' im Zuge geführt. Der Zug bewegte sich vom Hauptplatz nach dem Marktplatz, wo bereits die Spartakisten und die unabhängigen Sozialdemokraten demonstrierten. Als der Zug auf der Markie ankam, wurde er von den Spartakisten, die mit Stöcken, Seitengewehren und sonstigen Schlagwaffen bewaffnet waren, zurückgedrängt. Es entspann sich in der Leipziger Straße ein regelrechter Straßenkampf, wobei auch von beiden Seiten Gefasene wurden und es viele Verletzte gab. Die Spartakisten schlugen unarmbrüstig drauflos, vor ihnen entgegenzogen. Der Zug setzte sich auf und durch andere Straßen und gelangte wieder auf den Markt, diesmal ebenfalls zum Teil besetzt. Durch energisches Eingreifen der Sicherheitskompanie, die auf dem Markt und in der Magdeburger Straße, sowie auf dem (Niederbühl) Maschinengewehr angeordnet hatte, konnte der Zug jetzt dem Markt ungehindert passieren. Ob die Wache, die augenblicklich eingetroffen ist, anhalten wird, ist zweifelhaft. Während der Demonstration kreisten Flieger über die Stadt, die auch am Sonntag bis Flugblätter zur Demonstration verteilten. Alle öffentlichen Märsche und die meisten Betriebe hielten nachmittags geschlossen.

Von anderer Seite wird über diese Vorgänge gemeldet: Als die Demonstration am Alten Rathaus um die Ecke bog, griffen die Spartakisten an. Mit Stangen und Säulen, mit Säulenbedeckten, Müllschutteln und anderen improvisierten Waffen schlugen sie auf die Wache ein und die Arbeiter in die Reihen los, die unversichert marschierten. Der etwa 14jährige Knabe, der die große Trommel trug, wurde von mehreren Leuten zu Boden geschlagen und getreten, mit Seitengewehren blieb man auf die Wache ein, schlug ihnen die Instrumente vom Mund und vergießt sich — Schmutz und Schande, das berichten zu müssen — an den Kriegsveteranen, die sich zum Teil an ihren Krücken dahinschieben. Ein großer, weichtönerer Wüter war rotis und links ins Gesicht schlugen. Inzwischen hatten hieben und drücken die Männer in den Kampf eingegriffen, und es fielen Schüsse. Von dem sie abgegeben wurden, ist kritisch. Das Sandgemenge entwickelte sich zu einem regelrechten heißen Straßenkampf. Eine unheimliche Erbitterung war erwacht. Ein Mitglied des Soldatenrats ludte die Menge zum Abmarsch zu bewegen; er bekam Antworten zu hören, die ihn erziehen ließen. Die Ruf:

### Männer nach vorn! Waffen heraus!

'Kriegsheim' gingen von Mund zu Mund. Die Empörung klang hoch. 'Wir wollen zum Markt!' sang es überall, man lief nach Waffen heraus am Leipziger Turm in einen Laden ein, um Handfeuerwaffen zu requisitieren, an der Wärdelstraße

riefen Offiziere Freiwillige zusammen. 'Sauberen hierher!' ertönte es an eine andere Ecke; der frühere Augenblick war da. Glühend erregte sie die erregten Gruppen zueinander, nicht den ungleichen Kampf gegen Sandgräben und Maschinengewehre in überdes überlegenen Positionen aufzunehmen. Ein Leutnant wurde mit weissen Fingerringen als Parlamentär auf den Markt geschickt, um über ungehinderten Durchmarsch zu verhandeln. Man schlug ihm dort über den Kopf und rief ihm die Schießliste ab!

Nach und nach trat Ruhe ein. Es gelang schließlich doch, sich mit dem Soldatenrat zu verständigen; für den Rest des Tages wurde Platz geschaffen. Ein eindrucksvoller Aufzug näherte sich vom Hauptmarkt her. Ein kleiner Trupp von Mannschaften und Unteroffizieren, voran ein Offizier, ein Streifen in der Hand, die Leute mit blankgelegten Säbeln und anderen Waffen in der Hand, marschierte in entschlossenem Schritt, feierlichen Ernst auf den Wachen, zum Markt hinauf. Kein Mensch wagte, ihnen zu nahe zu kommen. Der Offizier und ein Zivilist forderten in einer kurzen Ansprache die gleiche Freiheit, die sich die Spartakisten und die Unabhängigen erlauben, und brachte ein Hoch auf die Regierung Ebert-Scheidemann aus.

### Aus dem Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk.

#### Sofortige Sozialisierung der Bergwerke.

Essen, 10. Januar. Zu den Vorgängen im Industriebezirk meldet die 'Rhein. Westf. Ztg.': Man will durch die Massenillikung der Zeden gegen die Regierung Ebert-Scheidemann demobilisieren und die Durchführung der radikal-sozialistischen Ideen in die Wege leiten. Es haben andererseits lebhaftes Bemühen eingesetzt, um die ganze Bewegung aufzuhalten. U. a. ist ein Abkommen zwischen dem Zehnerverband und der Arbeiterfront getroffen worden, nach dem ein besonderer Lenkungsauflauf gesetzt werden soll. Andererseits scheint dieses Abkommen nicht beruhigend gewirkt zu haben. Neue Forderungen werden erhoben. Der Essener A. und S. Rat beschloß, mit der Sozialisierung der Bergwerke sofort Ernst zu machen und zu diesem Zweck das Kohlenpublizität und den Bergbauverordnungen zu beschließen.

#### Das Düsseldorf-Gefängnis gekürrt.

Düsseldorf, 10. Januar. Gestern nachmittag hat eine Bande das Düsseldorf-Gefängnis gekürrt und dort etwa 172 Gefangene befreit. Ein polizeiliches Eingreifen wurde nicht zu bemerken. Die Polizeitruppe ist bereits in der Nacht zum größten Teil zu den Garnisonsorten übergegangen. Die Bolschewisten, die in der letzten Nacht als Gefangen genommen werden sollten, haben sich in der Richtung links des Rheines in Sicherheit gebracht. Die Arbeit ruhte heute in den meisten Betrieben.

#### Kämpfe in Hagen.

Hagen, 10. Januar. Als gestern vormittag zwei für den Ortsrat bestimmte freiwillige Kompanien schmarotzendig von Dahl, wo sie angestellt worden waren, nach Hagen zum Bahnhof anrücken, um dort verladen zu werden, wurden sie in der Nähe von Delleren von der Sicherheitswache gestellt und angegriffen, die Waffen niedergelegen. Als sie dieser Aufforderung nicht nachkamen, sollten sie gewaltsam entwaffnet werden. Sie setzten sich zur Wehr, und es entstand ein hartnäckiges Gefecht, während dessen sich die freiwilligen Kompanien im Hagener Armentorium festhielten. Die Hagener Sicherheitswache zog aus der Umgegend mit den Ortssicherheitswachen Verstärkung herbei. Ebenso wurden aus den Fabriken bewaffnete Arbeiter angezogen. Auf beiden Seiten trafen Maschinengewehre in Tätigkeit. Die Zahl der Toten läßt sich noch nicht übersehen, dürfte aber wenigstens sehr betragen. Ebenso sind 40 bis 50 Verwundete zu verzeichnen. Am Nachmittag zogen sich die Freiwilligen über die Berge in Richtung auf Dahl zurück. Auch in der Stadt Hagen fielen verzeichnete schwere Schüsse. Ein Teil der Freiwilligen geriet in die Gefangenschaft der Sicherheitswache.

#### Spartakistischer Wandaktus in Hamburg.

Eine Gruppe von etwa 100 Spartakisten in Hamburg brang amends in das Gebäude des 'Hamburger Echo', des Organes der Mehrheitssozialisten, ein und hauste wie die Wandale in der Expedition. Sie verstreuten sämtliche Zeitungen auf der Straße. Auch ein Arbeiter mit 150 Mark wertem Schmuck bei dieser Gelegenheit. Der Hamburger Arbeiterrat ließ dann das 'Echo' durch Sicherheitswachen räumen, wobei jedoch, daß das 'Echo' hinter der Regierung Ebert-Scheidemann-Rote steht, was die Wehrzahl der Arbeiter- und Soldatenräte ermöglicht.

#### Belagerungsstand über Benthen und Glogau.

Der Volkstrotz zu Breslau teilt mit: Ueber Benthen (Ober-Schlesien) ist der Belagerungsstand verhängt worden.

Ueber Glogau ist ebenfalls der Belagerungsstand verhängt worden. Nach 10 1/2 Uhr abends ist der Aufenthalt auf den Straßen verboten. Alle Galtwirtschaften, Kinos, Theater haben um 10 Uhr zu schließen. Das Helveretrende Generalkommando an der Soldatenrat erheben die Bildung von Garnisonkommissionen an. Stellungspflichtig zu diesen sind alle gebienten und ungebienten Bürger der Stalbmehle Glogau vom vollendeten 19. bis zum vollendeten 55. Lebensjahre. Freiwillige anderer Jahrgänge sind willkommen. In einem Aufzuge der Kommandantur und des Soldatenrats an die Bürgerchaft heißt es: 'Euch in wenigen Tagen kann es sich entscheiden, ob Glogau deutsch bleiben oder polnisch werden soll. Helft darum alle, weitere Schritte Basterlab, Hens, Graf und Berg, unsere Frauen und unsere Kinder vor polnischen Raub- und Bestiegler zu schützen.'

#### Befestigung der Waffenstillstandsbedingungen.

##### Eingreifen des Verbandes.

Genf, 10. Januar. 'Agence Havas' meldet aus Vervors: Die Öffentlichkeit steht unter dem Eindruck der Ereignisse in Berlin und in Deutschland. Die Meinung nachgehender Persönlichkeiten ist, daß der Krieg gegen Deutschland im Falle einer bolschewistischen Regierung dorberst fortgesetzt werden soll und daß die neuen Waffenstillstandsbedingungen die Befestigung der deutschen Industriegebiete durch die Alliierten enthalten müssen. Paris, 10. Januar. Wie der 'Blätter' zufolge der 'Corriere della Sera' aus Paris: Der Reichstag der Wehrer Kriegsrat am Mittwoch zur Beratung über die militärischen

Gegenmaßnahmen. Die Alliierten amports der Ereignisse in Deutschland zusammengetreten. Die Auffassung zweier Staaten, daß sich die Alliierten gegenüber den inneren deutschen Ereignissen passiv verhalten mögen, hat bisher nicht die Zustimmung der Mehrheit der Vertreter gefunden.

Köln, 10. Januar. Die 'Times' fordern in einem langen Artikel die umgehende Befestigung der Reichsbank in Berlin durch Truppen der alliierten Heere.

#### Erfolgreiche Besprechungen über die Friedenskonferenz.

London, 10. Januar. Ueber die Friedenskonferenz und den Plan eines Alliiertenbundes veröffentlicht die 'Morning Post' ein Telegramm aus Paris, wonach die in Form von Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern der Alliierten erfolgreich waren, da sie zeigten, in welchen Punkten die Wünsche der Alliierten übereinstimmen, und in welchen sie auseinandergehen. Es dürfte sich zeigen, daß die wirtschaftliche Seite eine sehr weitläufige Rolle bei dem Pläne eines Alliiertenbundes spielen wird. Man ist der Meinung, daß der Alliiertenbund das beste Mittel sein würde, um eine angemessene Ergänzung des Waffenstillstands zu veranlassen, wobei das Alliierten die deutschen Industrien zu unterstützen brauchten. Es wird vorgezogen, daß die Alliierten alle Rohstoffe unter ihre Aufsicht bringen und die Preise für die Alliierten und die befreundeten Nationen festsetzen sollen. Für Deutschland könnten höhere Preise festgelegt werden. Der Preisunterschied würde dann zur Abzahlung der deutschen Entschuldigungssumme dienen. Viele Gruppe zusammenschließender Mächte, die die wirtschaftlichen Bedingungen festsetzt, würde sich schließlich in einen Alliiertenbund verwandeln. Es wird betont, daß ein solches Gelingen außer einer Befriedigung unmittelbarer Bedürfnisse auch eine mächtige Hilfe als internationale Macht darstellen würde, da es dadurch ermöglicht werden würde, Wirtschaftliche und finanzielle Blödsinn aufzuheben, die den Gebrauch der Waffen und der Gewalt überflüssig machen würde.

#### Wilson läßt nicht los.

Genf, 10. Januar. Wilson hat keinen Einschluss beklagt, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Die erste Folge dieses Entschlusses war, daß Clemenceau für Donnerstag eine Vorlesung nach dem Willensprogramm des Alliiertenbundes einberufen hat, an der Wilson, Genf, Oberst Haug, sowie Balfour und Robert Cecil, Orlando und Sonnino teilnehmen sollen. Was die Haltung Wilsons betrifft hat, ergibt sich ohne Schwierigkeiten aus einer weiteren Note, die das Ministerium des Aeußeren durch die Agence Havas den Zeitungen zugehen ließ. Darin wird die französische Republik darauf vorbereitet, daß die Gründung des Alliiertenbundes wahrscheinlich nicht von den übrigen Friedensbedingungen, der Kriegsenntschädigung und Grenzbestimmung getrennt werden könnte, um eines auf einer anderen Konferenz behandelt zu werden. Es steht fest, daß die Vereinigten Staaten die Gründung des Alliiertenbundes als wesentliches Kriegsziel ansehen. Man beginnt also in Paris sich mit diesen Gedanken vertraut zu machen, daß das Friedensprogramm Wilsons nicht durch Anstreben und Truppenarbeiten in Frage gestellt werden kann.

#### Trothi als Diktator Rußlands. — Lenin im Krent gefangen.

Kopenhagen, 10. Januar. Reisende aus Moskau berichten, daß Trothi die Verhaftung Lenins verfügte und sich selbst als Diktator ausgerufen hat. Der Grund des Bruches zwischen den beiden Führern liegt in Meinungsverschiedenheiten über bolschewistische Reformen. Lenin wollte verdrängen, ein Zusammengehen mit den Reichswehr beizuführen und den Terrorismus abschaffen. Trothi dagegen lehnte beides ab. Lenin befindet sich nun im Krent gefangen. Trothi ist entlassen, und der terroristischen Politik fortzuführen. Er hat mehrere Tausend Kojenen in die Rote Garde eingestellt.

#### Der Bolschewismus in Böhmen.

##### Ein Aktent auf Kramarsch.

Das tschechoslowakische Freirepublik meldet aus Prag: Auf den Ministerpräsidenten Kramarsch gab ein junger Mann im Gange zum Empfangslokal der Grabkammer Burg zwei Revolver verpackt. Ein Revolver traf ihn in der rechten Brust, blieb jedoch im Rücken hängen. Der Mörder wurde verhaftet. Er ist Schüler in Gauschahaus und Anhänger der tschechischen sozialdemokratischen Partei. Er hat in seiner Vernehmung gestanden, daß er das Material auf Befehl einer Personalmutter verpackt habe, die bolschewistische Charaktere trug.

##### Ein baltischer Bund.

Leipzig, 10. Januar. Die 'Leipziger Neuesten Nachr.' erfahren aus zuverlässiger diplomatischer Quelle, daß die Entente an der Schaffung eines baltischen Bundes arbeitet, dem Schweden, Norwegen und Litauen angehören sollen, wobei letzterem Saale Litija zuzufallen soll.

### Politische Rundschau

#### Einverbindung abgelehnt!

Die Leitung der deutschen demokratischen Volkspartei hat die Einverbindung mit der Deutschen Nationalen Volkspartei für höchsten Wahlreife abgelehnt. Sie erklärte, daß sie auch mit den Sozialdemokraten eine Einverbindung nicht eingehen würde.

#### Graf Paladouski

wird, wie wir erfahren, am 18. d. Mts. in einer Wahlversammlung der deutschen nationalen Volkspartei hierher zu sprechen. Näheres wird nicht bekanntgegeben werden.

#### Ein Einspruchstelegramm

hat die hiesige Kreisgruppe der deutschen nationalen Volkspartei wegen der Vorgänge in der deutschen nationalen Wahlversammlung in Vervors abgelehnt. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: 'Volksparteitragter Ebert-Berlin. Durch hiesigen A. und S. Rat gestern abend Wahlversammlung der deutschen nationalen Volkspartei aufgeführt, angeblich wegen eines ausliegenden Flugblatts, dessen Inhalt mit Veramimlungsschema nichts zu tun hatte. Wegen gegen die Verewaltungswahrung ein und bieten, zu verweigern, daß Wahlreife und freie Meinungsausdruck nicht befreit. Deutschnationale Volkspartei, Kreisgruppe Merzbürg.'

Ein demokratisches Verzeichnis.

Herr Juliuszart Dr. Johann-Brentano stellt folgendes fest: 1. Herr Steinweg, der Kandidat der Demokratischen Partei, hat in der öffentlichen Versammlung seiner Partei im hiesigen Schützenhaus am Sonntag, 29. September, erklärt: Er treibe zu 99 v. H. auf dem Boden der Sozialdemokratie.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Die Reihenfolge derselben wird in heutiger Nummer amtlich bekanntgegeben. Fleisch- und Fleischwaren-Verkauf findet am 13. Januar bei Hoffmann, Möbius und Raundorf statt. Margarine wird am Sonnabend, den 18. Januar, laut Bekanntmachung in heutiger Nummer an die Bevölkerung abgegeben.

Ausgabe von Cuart

Auf Abschnitt 45 der Quartalle findet am Mittwoch, den 15. Januar, laut, wie aus der amtlichen Bekanntmachung in heutiger Nummer ersichtlich ist.

Keine gemeinsame Rüte.

Unsere jüngste Mitteilung, daß die deutsche Volkspartei sich auch für die Nationalwahlen zu einer gemeinsamen Rüte mit der Deutschen Nationalen Volkspartei habe bereit erklärt, trifft nicht zu.

Interiörielle Telegraphennotiz in Witten.

Die Oberpostdirektion in Halle teilt in heutiger Nummer mit, daß der Plan zu einer solchen beim künftigen Postamt ausliegt.

Getragene Bekleidung.

Die amtliche Annahme und Verkaufsstelle befindet sich Rathstraße Nr. 4 (Fernsprecher 591) hierorts. Die Annahme findet vormittags von 9-12 Uhr statt.

Der Circus Henn

galt hier nur kurze Zeit. Da derselbe durch vorzügliches Material und gute Leistungen weithin bekannt ist, dürfte der Wunsch seiner Vorstellungen ein äußerst reiches sein. Es empfiehlt sich darum, dieselben sich Eintrittskarten zu verschaffen.

Am die Arbeiter

des Regierungsbereichs Merseburg wendet sich in heutiger Nummer eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten (Demobilisierungskommission).

Am die Arbeiter Deutschlands

wendet sich in heutiger Nummer ein Aufruf der Professoren der Wirtschaftswissenschaften an den deutschen Hochschulen.

Der Rammischler-Verein

hält Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr im „Fähring-Hof“ eine Versammlung ab.

Ueber die Abgeordnetenwahl zur deutschen Nationalversammlung

in heutiger Nummer eine amtliche Bekanntmachung enthalten.

Der Reichsanzeigerpreis für Spielkarten

wird in heutiger Nummer amtlich bekanntgegeben.

Die Verteilung von Maßstäben, sowie von Strich- und Stopfgarn

für das 2. Halbjahr 1918 findet laut amtlicher Bekanntmachung in heutiger Nummer in nächster Zeit statt.

Eine Anordnung über eine Karosettfabrikation

ist vorausichtlich in diesem Frühjahr stattfinden, wird in heutiger Nummer amtlich bekanntgegeben.

Kampfen und Kampfen

sind laut amtlicher Bekanntmachung in heutiger Nummer von den Wehrern und Wehrern von Wehrmannen und lebenden Soldaten zu verhindern.

Abschub der Kriegesgegenstände in die Heimat.

Eine diesbezügliche amtliche Bekanntmachung findet sich in heutiger Nummer.

Ueber die Bildung von Holzsaftauschüssen

findet sich in heutiger Nummer eine Bekanntmachung des Landrats hierorts.

Theater-Theater.

Aus dem Theaterbereich wird uns geschrieben: Es ist besonders auf die am Sonntag stattfindende Aufführung der entzückenden Operette „Der liebe Augustin“ hingewiesen.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Begrüßungsabend.

Weschnau, 10. Januar. Ein Begrüßungsabend für die heimkehrenden Krieger in Gestalt eines Familienabends findet nächsten Sonntag abends 8 1/2 Uhr im Steinbecker Saal statt.

Ernennung.

Halle, 10. Januar. Zum ordentlichen Honorarprofessor wurde Professor Dr. Sommerlad, Privatdozent der Wirtschaftsgeographie an der hiesigen Universität, ernannt.

Ein Elternprotest gegen Vergewaltigung.

Halle, 10. Januar. Die Eltern der SchülerInnen des Lyzeums und Oberlyzeums der Französischen Schwestern fordern in einer öffentlichen Erklärung unbedingt die Abschaffung des Religionsunterrichts in der Schule. Ein gegen Vergewaltigung abgeben, daß ihnen eine Ausprägung über die beiden Gegenstände in der Aula des Lyzeums vom Arbeiter- und Soldatenrat in widerrechtlicher Weise verboten wurde.

Gepregelte Wahlerammlung.

Kaustsch, 11. Januar. Die Wahlerammlung der

Deutschnationalen Volkspartei, die gestern abend hier stattfand, ist wie wir hören von sozialdemokratischen Vandalen zerstört worden.

Kaumorb.

Hobben, 11. Januar. Vorgestern abend 10 Uhr wurde der Müller Robert Bernhard hierorts vor seinem Grundstück erschossen. Als Täter kommen jugendliche Personen in Betracht, die nach der Tat in das Haus einbrachen und die Ehefrau des Müllers mit vorgeschlagenem Revolver zwangen, das Geld und die Wirtschaftsgegenstände herauszugeben.

Gründungsverammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Witten.

Witten, 9. Januar. Im Saale des „Deutscher Hof“ hierorts fand kürzlich hier die Gründung der Ortsgruppe Witten in und Umgebung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht, auch viele Frauen waren anwesend.

Aus Provinz und Reich

Ums der Stadterverordentlichung.

Weißenfels, 10. Januar. In der letzten Stadterverordentlichung erfolgte die Wahl des Vorstandes und die Wahl der Mitglieder. Der bisherige Stadterverordentlichung wurde bestätigt.

Um die rote Fahne.

Weißenfels, 10. Januar. Ein Kampf um die rote Fahne auf dem hiesigen Bahnhofspitze hat bei der Durchfahrt eines kriegsreifen kommunistischen Zuges stattgefunden.

Ums der Arbeitsgelegenheit.

Weißenfels, 10. Januar. Da die Kriegsgegenstände aus dem Braunkohlegebiet entfernt sind, bietet sich hier viel Arbeitsgelegenheit. Leider gibt es Arbeitslose, die demnach hier die Arbeit nicht aufnehmen.

Kohlenamt.

Zeitz, 10. Januar. Die Kohlenamt ist aufs äußerste geliegen und zwar hauptsächlich deshalb, weil es nach der Abförderung der Gefangenen und nach der Beurlaubung der Arbeiterzeit an Arbeitskräften fehlt.

Eigenhändler für Waare und Arbeiter.

Göthen, 10. Januar. Für einen Teil des arbeitslosen werden bisherigen hiesigen Arbeitlosen gelegenen Gelände ist bereits ein Anwendungsbereich gefunden worden.

Niedergerichten.

Zeitz, 10. Januar. Ein schweres Verbrechen wurde hier verübt. Der Eisenbahndirektor Richter wurde von einem Arbeiter mit einem Revolver erschossen.

Eigenartige „Samkeit“.

Weißenfels, 10. Januar. Der hiesige „Anzeiger“ enthält folgendes Inserat: Die freundlichen Gedächtnisse, die in der Nacht vom

3. zum 4. Januar, von einem Wildschützen auf dem Hof des Brauereis ein Grammophon und eine Röhre mit Rechnungsblättern „gehohlet“ haben, werden höchlich bedauern, die Röhre mit den Büchern doch wieder gelegentlich im Brauereihof abzuliefern oder an das Aufhängerkommando der 103. Infanterie-Division in Erfurt unkontrolliert abzuliefern, da die Bücher für Rechnungsabläufe dringend benötigt werden.

Beschlagnahme großer Lebensmittel.

Saunvor, 10. Januar. Vom A. und S. Rat in Saunvor sind verhaftet gebliebene Lebensmittel im Werte von 13 Millionen 100 Tausend die meist von Selbstmarkenherstellern angekauft worden, beschlagnahmt und dem Gesundheitsamt der Stadt, sowie der Infanterie für die Truppenversorgung zugewiesen worden.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball. - Erklärungs-Treffen in Merseburg. - Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr trafen sich im Saunvor auf dem A. F. B. Sportplatz Verein für Bewegungsspiele I und Sportfreunde I-Halle im Verbandsspiel. - Auf dem Rudersportplatz trafen sich um 4 1/2 Uhr in der 26. Halle B. C. P. V. I und B. C. P. V. II gegenüber. - Im Saunvor spielt weiter V. F. B. IV gegen Bader IV sein Verbands-spiel.

Automobil-Verbands-spiel hiesiger Mannschaften. - V. B. S. H. C. spielt ebenfalls in Halle gegen L. T. I. - V. F. B. III tritt gegen Halle III an.

Sonntags-Spiele. - Halle 96 I - Borussia I, Hohenzollern I, Halle - Wader I-Halle, Eintracht I - Mümmendorf 1910 I.

Halle. - In Halle wurde die Gründung eines Sport- und Schützenvereins für sämtliche Turn- und Sportvereine vorgenommen. Von jedem Sportverein sind zwei Vertreter angehörig. Den Vorsitz führen Direktor Koenig und Geheimrat A. B. B. H. H. H.

Letzte Depeschen

Erfolgreiche Protestmaßnahmen.

Düsseldorf, 11. Jan. In einer Versammlung der Polizeibeamten wurde beschlossen, daß sich die Polizeibeamten jeden Dienstages vom Amt fernhalten sollen, die eine Änderung der Verhältnisse eingeleitet werden. Gegen ein polizeiliches Verbot, welches die Polizeibeamten nicht befehlen dürfen, sind zwei Vertreter angehörig und die Eisenbahn in einer Versammlung nach Besprechung mit ihren Vertrauensmännern erklärt, daß sie unter den gegebenen Verhältnissen den Dienst nicht fortsetzen wollen, falls sich die Besetzung nicht zurückzieht. Nach kurzer Zeit verließen die Sicherheitsmännchen die Bahnhöfe.

Angehobene Demobilisierung in Frankreich.

Paris, 11. Januar. Aus Paris wird gemeldet, daß die Demobilisierung der Jahrgänge 1875 bis 1895 in Deutschland wurde. Auf eine Einladung Roths hat sich die Armee-Kommission der Kammer in das Hauptquartier nach Luxemburg begeben.

Austritt

der Unabhängigen aus der baltischen Regierung. - Karlsruhe, 11. Januar. Die bisherigen Mitglieder der vorkriegsigen Volkspartei in Baden aus der Partei der unabhängigen Sozialdemokratie haben gestern ihren Austritt aus der Regierung erklärt u. a. mit der Begründung, daß sie es bei der Zusammenkunft der Nationalversammlung nicht für möglich halten, daß die Erregungen der Revolution gewahrt und weiter ausgebaut werden. Deshalb müßten sie auch die Vorbereitung für die Nationalversammlung ablehnen und erklären somit ihren Austritt.

Die militärische Lage in Polen.

Warschau, 11. Januar. Ueber die militärische Lage in Polen erzählt das „T. B.“ von unabhängiger Seite folgende: In der Gegend von Sosenjowa haben die deutschen Artillerie und Artillerie verhaftet an der Eisenbahndrehscheibe nach Krasnopol und Bromberg. In Krasnopol ist es zu einem totalen Waffenstillstand gekommen. Die Polen haben die Waffen abgegeben. Der Bahnhof ist von den Deutschen besetzt. In der Stadt ist eine genutzte Sicherheitswehr gebildet worden. In Jasin ist die militärische Lage unverändert. Eine starke Division polnischer Infanterie im Gange. In der Gegend von Sosenjowa haben die deutschen Artillerie und Artillerie verhaftet an der Eisenbahndrehscheibe nach Krasnopol und Bromberg. In Krasnopol ist es zu einem totalen Waffenstillstand gekommen. Die Polen haben die Waffen abgegeben. Der Bahnhof ist von den Deutschen besetzt. In der Stadt ist eine genutzte Sicherheitswehr gebildet worden. In Jasin ist die militärische Lage unverändert. Eine starke Division polnischer Infanterie im Gange. In der Gegend von Sosenjowa haben die deutschen Artillerie und Artillerie verhaftet an der Eisenbahndrehscheibe nach Krasnopol und Bromberg. In Krasnopol ist es zu einem totalen Waffenstillstand gekommen. Die Polen haben die Waffen abgegeben. Der Bahnhof ist von den Deutschen besetzt. In der Stadt ist eine genutzte Sicherheitswehr gebildet worden. In Jasin ist die militärische Lage unverändert. Eine starke Division polnischer Infanterie im Gange.

Erklärung des bolschewistischen Heeres.

Amsterdan, 11. Januar. Nach einer Mitteilung des Stockholmer Korrespondenten der „Times“ ist das bolschewistische Heer wieder fast ganz unter Befehl von Offizieren des alten Regimes. Unter seinen Führern ist das russische Heer eine Truppe geworden, mit der man rechnen kann. Es ist kaum anzunehmen, daß es dieser Armee schmerzlich fallen wird, die Ostprovinzen zu beherrschen, es sei denn, daß eine sehr große Zahl der weißrussischen Truppen ausgedient gehen. Es ist sehr zweifelhaft, ob es dem General Komarow gelingen wird, sich gegen diese Truppe längere Zeit zu halten.

Um Wilhelm II.

Zeitz, 11. Januar. Der „Zürich. Anz.“ meldet: „Matin“ berichtet aus Neuchâtel: Der holländische Kriegsminister hat dem Korrespondenten des „Globe“ erklärt, falls die Entente die formelle die Auslieferung des Kaisers verlangen sollten, werde sich die holländische Regierung nicht weigern. Die Entente wird dieses Gerücht wohl nicht ernst nehmen. Die Entente wird dieses Gerücht wohl nicht ernst nehmen. Die Entente wird dieses Gerücht wohl nicht ernst nehmen. Die Entente wird dieses Gerücht wohl nicht ernst nehmen.

Die Ablieferung der U-Boote.

Zeitz, 11. Januar. Genes meldet aus Paris: Deutschland hat sich 132 U-Boote abgelistet. Die nächste Gruppe besteht aus den aus dem Mittelmeer zurückgeführten Einheiten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

**Stadt Karten.**  
**Alfred Heber und Frau**  
 Anna geb. Hemmann  
 geben Ihre Vermählung hiermit ganz ergebenst bekannt.  
 Hildburghausen 11 Januar 1919 Merseburg

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Nach langem und mit grosser Geduld getragenen Leiden entschlief sanft am Freitag Abend um 8 Uhr mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater der landw. Inspektor a. D.  
**Otto Meißner**  
 im 63. Lebensjahr.  
 Merseburg, den 11. Januar 1919.  
 In tiefem Schmerz:  
 Selma Meißner, geb. Wandsleben.  
 Herbert Meißner, stud. theol.  
 Lucia Meißner.  
 Margarete Meißner, Schwester.  
 Hans Meißner, stud. phil.  
 Elsa Lüttge.  
 Gerhard Barge, cand. med.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Januar nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Altenburgerfriedhofs aus statt.

**Zuschneide-Kursus.**  
 Nächster Kursus kann in der Zeit vom 16. bis 20. Januar und der darauffolgende Kursus vom 3. bis 7. Febr. 1919 begonnen werden.  
**Thiele's Zuschneide-Schule.**  
 Fachschule der Damenschneiderei für Kleidung, Damenmäntel und Wäscheanfertigung:  
**Merseburg**  
 Neumarkt 67.

Wir sämtlich Unterzeichneten haben in den Monaten Juli bis Dezember 1918 in der Thiele'schen Zuschneide-Schule, Fachschule der Damenschneiderei für Kleidung, Damenmäntel und Wäscheanfertigung, Merseburg, Neumarkt 67, teilweis an einem Aufnahmeprobierkurs teilgenommen und können uns sämtlich über das in der kurzen Zeit Erlernte nur lobend und der Leiterin Frau Marie Thiele gegenüber dankig unsere warmen Anerkennung aussprechen.  
 Aus diesem Danke heraus müssen wir auch diesem neuen und einfachen Verfahren unsere warmste Anerkennung zollen, da man in einem geschlossenen Unterricht das Zuschneiden und die Herstellung von Kleidern, Konfektion und Wäscheleihen erlernen und können wir jeder Dame von Stadt und Land empfehlen, sich in dieser Fachschule zur Schneiderin ihrer eigenen Bedarf auszubilden zu lassen.  
 Frieda Krautmann, Dörsig, Frau Elie Kaufhold, Merseburg, Altmarkt 14, Frau Ida Sachse, Wandsleben, Hal Anna Gutjahr, Emma, Frau Maria Göhe, Merseburg, Markt 22, Frau Luise Wunne, Friedeburg, Hal Hedwig Schumann, Dörsig, Frau Maria Dietz, Merseburg, Untere Poststrasse 57, Frau Anna Elsner, Merseburg, Wahnfriedstrasse 3, Frau Maria Hartig, Merseburg, Neumarkt 72, Frau Hilda Schneider, Merseburg, Hofmarkt 22, Frau Friedel Pöschke, Merseburg, Schmalsestrasse 23, Frau Maria Selter, Kirch-Rohrbordort.

**Acker- u. Wiesenverpachtung.**  
 Dienstag, d. 21. Januar d. J. nachm. 3 Uhr findet im Koch'schen Gasthof zu Beuchlitz, die Verpachtung von ca. 56 Morgen Acker und 7 Morgen Wiese (in Parzellen von 2 Morgen Größe) der Frau Anna Bauer zu Beuchlitz öffentlich meistbietend statt. Bedingungen im Termin. Beschreibungsprotokoll hierzu eingehenden.  
 Im Auftrage der Beisitzerin:  
**Albert Franke, Auktionator, Merseburg.**

**Ernstgemeint**  
 Hielt, geb. verm. Herr der Walf-Fab., tadellos, Auftriegsstern, großdeutsches Denkmal, wünscht im häusl. musik. Dome aus best. Kreis, m. rez. Inter. u. Herzgebild. Aller etwa Ende 20, zwecks Heirat bekannt zu werden. Vermittl. d. Angeh. erw. Angeh. mögl. m. Bild. das. sof. zurückgef. w. unt. „Germane“, postlagernd Weissenfels erbeten.

**Flechtenleiden.**  
 Dauerbeseitigung. Reichspez. Prof. Dr. gratis.  
 Sanitäts-Depot, Halle a. S. 178.

**Spranzband**  
 Eine Erlösung für Jeden ist unser Spranzband  
 Deutsches Reich Patent  
 Ohne Feder, Ohne Schenkelriemen  
 Markierunglos daselbst! Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder.  
**Gebr. Spranz,**  
 Unterhachsen (Württemb.) Nr. 55

**In den Kammer-Lichtspielen!**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag:  
 Der sensationellste Schlager der Gegenwart!!

**Keimendes Leben!**  
 Großer dramatischer Filmzyklus in 3 Teilen. 1. Teil: Erregendes Drama in 6 langen Akten. Das Tagesgespräch der Großstadt. Zur Aufklärung und Belehrung der Menschheit.  
 Nur für Erwachsene!  
 Hierzu ein atzendendes Beiprogramm!  
 Sonntag ab 3 Uhr: Kl. der u. Jugendvorstellung. Sonntag ab 4 1/2 u. 7 1/2 Uhr: Vorstellung f. Erwachsene.

**Nur wenige Tage!**  
**Circus Henny**  
 Direktor und Eigentümer J. Gleich  
**Merseburg, Kaiser Wilhelmshalle,**  
 Hallesche Straße  
 Die Halle ist vollständig zum Circus umgebaut, und sind große Metallbühnen, Luftkammern, Kassen, Terrassen usw. gut geeicht.  
 Gala-Öffnungs-Vorstellung  
 Sonnabend 11. Januar abends 8 Uhr  
 Öffnungs-Gala-Vorstellung  
 mit einem für Merseburg absolut neuem  
 :: Welt-Attraktion-Programm ::  
 Sonntag und Mittwoch: 2 Vorstellungen 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.  
 Jeden abend 8 Uhr: Vorstellung.  
 Aus dem überreich. Programm heben wir besonders hervor  
**3 - Gleich's - 3**  
 Entfleidungsstücke in der Zeit. — Die größte Luftnummer!  
 Fel. Marianne und Fel. Clarissa: **Elegante Reiterinnen.**  
 Ohne Konkurrenz:  
**Frl. Henny auf dem Celedonbrahl!**  
 Beste Drahtseilkünstlerin.  
**Herr Zollinger: Gliederverrenkungsspiele.**  
 Komische Stippen, Gefahren von einer Dame u. einem Herrn.  
 Neu! Neu! Neu!  
**Die kleine Elfenkönigin am Trapez.**  
 Komisches Intermezzo, vorgeführt von den Kleinen und Angenen.  
 Egel, Hühner, vorgeführt in Freiheit vom dümmen Au. u. h. sowie **Großes Preis-Gelächter.**  
**Ungarisch. Tanz** Herr Felix Georg (Vrienscheffeld), Handgucklbrist.  
**Herrn Hennys Massen-Pferde-Dressuren.**  
 Der berühmte Entfledungsstück **Die Flucht aus der Kiste.**  
 Künstler Kaudal:  
**Reiterfamilie Enders und Althoff.**  
 Der berühmte Jockeireiter Herr Dabsky.  
**Die Todesfahrt durch den Circus**  
 ausgeführt vom jährigen Mädchen.  
**Preise der Plätze:** Loge 3.—, 1. R., Sperrst. 3.—, 2. R., 1. Platz 2.50, 2. Platz 1.50, 3. Platz 1.00, Gallerie 80 Pfg.  
 Vorverkauf bei Herrn Kaufm. Fraubert, Al. Ritterstraße. Zu jeder Vorstellung neues Programm.  
 Jeden Morgen ab 11 Uhr: Probe.

Durch günstige größere Abgänge und Einkäufe bin ich jetzt in der Lage  
**Elektrische Licht- und Kraftanlagen**  
 zum Anschluß an Elektr. Werke u. Heberlandzentralen  
 äußerst preiswert, schnell und gut auszuführen.  
 Eigene Reparatur-Werkstatt  
 für Motore und Apparate ::  
**Paul Gehb**  
 Merseburg, Ostgrube 15. Telefon 274.

**Fahrräder**  
 mit Gummibereifung.  
**Nähmaschinen** vor- u. rückwärtig.  
**Sprechapparate**  
 mit und ohne Trichter.  
**Carbid-, Tisch-, Wand-, Hänge- und Fahrradlampen**  
 erprobte und bestbewährte Modelle.  
 Elektr. Taschenlampen. Elektr. Schwachsromantiken. Glocken, Elemente, Schalter, Draht usw.  
**Feuerzeuge** Steine, Pöchte.  
**Sämtliche Ersatzteile vorrätig.**  
 Eigene Reparatur-Werkstatt.  
 Reelle Bedienung. Niedrige Preise.  
**Max Schneider, Merseburg, Schmalsestr. 14.**  
 Telefon 479.

**Stadtkapelle Merseburg**  
 stellt vom 1. April oder später wieder **Musiklehrlinge** ein. Vorgebildete musikalische junge Leute zu weiterer Ausbildung in „Orchester- und Ensemblespiel“ werden jederzeit angenommen. Vorzügliches Lehrpersonal.  
**Emil Horschler**  
 Stadtmusikdirektor.

**300 Mark**  
 In vier Abtheilungen auf der Straße Weitzel-Merseburg, Dist. hinter Genio, am Freitag Vormittag verloren. Gehört Kinder wird abgeh. die abgeh. hoch. Belohn. abgeh. in Merseburg, Steinstraße 41.

**Pferde zum Schlachten**  
 tauf **Arthur Hoffmann**  
 Robschlächterei,  
 Brühl 6. — Telefon 264.  
 NB. Erlaubnis zum Einkauf von Schlachtpferden.

**Sermittlungen 1918/19**  
 über Zuschüsse der Präf. jährliche sind eingetroffen und zum Preise von 80 Pfg. in der **Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes** zu haben.

Verantwortliche Redaktion, Politik, Kritik, und prov. Teil: Erich Polchow, Sport: M. Dohseimer, Anzeigen: O. Baly. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt A. Baly, sämtlich in Merseburg.

# Beilage zu Nr. 10 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonntag, den 12. Januar 1919.

## Die Aussichten der holländischen Landwirtschaft nach dem Kriege.

Da Holland in der ersten Zeit nach dem Kriege bei der Befreiung Deutschlands mit Nahrungsmitteln fraglos eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen wird, dürfte es sowohl für den deutschen Verbraucher wie für den Erzeuger von landwirtschaftlichen Produkten interessant sein zu erfahren, wie sich die Niederländer, die die Westlage ja bereits von einer weiteren und freieren Markte zu überfließen vermögen, die Zukunft ihrer Landwirtschaft denken. Einem Aufgange des „Telegraaf“ zufolge ist man in holländischen Kreisen davon durchdrungen, daß die in den letzten Jahren eingeführten Beschränkungen der Getreide- und Handelsfreiheit eine Reihe von Jahren hindurch (wegen des erheblichen Anstiegs der Preise) von Nutzen gewesen sind, während die übermäßige Abwanderung von Kapital, Maschinen, Auftrieb und Saatgut zu solchen „Was Saatgut und landwirtschaftliche Maschinen“ anbelangt, so ist es sicher anzunehmen, daß dieselben, ebenso wie Vieh, von Frankreich, Deutschland und Rußland sehr geschätzt sein werden, sobald sich diese Staaten dem Wiederanbau ihrer Landwirtschaft und der Wiederaufstellung ihrer Viehhaltung zu widmen vermögen. Als Käufer von Schafwolle würde daneben vor allem auch Großbritannien in Frage kommen, das im Laufe des Krieges viele Viehweiden in Rußland erworben hat und eine Erweiterung der Getreidebauern daher nach erfolgtem Friedensschluß ohne große Schädigung der einheimischen Landwirte nicht leicht vorzunehmen kann.

An inhaltlicher Stelle wie in Deutschland ist übrigens auch in Holland die Fälscher- und Schmeißererei erheblich zugenommen, während der Wert der immer kleiner werdenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die Mangel an unzureichender Verwendung von Düngemitteln, sowie die nicht erfolgten Anfertigung von Maschinen bzw. der unterlassenen Ausbesserung von Geschädigten usw. eher verringert hat. Da die Produktionskosten sich im Laufe des Krieges nahezu verdoppelt haben und eine Verringerung derselben zum mindesten nicht abzusehen ist, wird ein Einfuhrzoll zum Schutz der holländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse geboten sein, gleichwohl erscheint es unwahrscheinlich, daß dies für Holland durch die Regierung und die landwirtschaftlichen Organisationen überhaupt in Betracht kommen wird. Man rechnet in Holland damit, daß bei der Ausfuhr von frischem Fleisch und von Mollerei-erzeugnissen der Weltmarkt der billigeren Produkte Amerikas, Australiens und Sibiriens sich bald fühlbar machen wird. Freilich erwartet man, daß die Nachfrage nach eben holländischen Produkten im Ausland weiter fortbestehen bleibt, doch erscheint es fraglich, ob die Landwirte der als Abnehmer in Frage kommenden Staaten auch auf die Dauer imstande sein werden, die notwendigerweise hohen Preise dafür zu bezahlen.

## Politische Rundschau Deutsches Reich

Deutsche Abgeordnete für die Friedenskonferenz.

Der Ministerial-Korrespondent der „Dahlg. Mail“ berichtet, daß alle deutschen Minister jetzt ihre Vorbereitungen für die Friedenskonferenz, für die sie eine enorme Zahl von Schriftstücken sammeln, beendigt haben. Es sei beabsichtigt, daß jedes Ministerium durch eine maßgebende Persönlichkeit vertreten werde. Als Reichslandwirtschaftsminister würden die Herren Wolf und Czernakow genant. Graf Roederer werde für das Finanzministerium amvisieren sein, während Erzberger wahrscheinlich den Verhandlungen über den Währungswechsel beizuwohnen werde.

Deutsche Banknoten im Besitz der Entente.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß an 4 Milliarden Mark deutscher Banknoten in Belgien und Frankreich von der französischen Regierung eingezogen worden sind. Derselbe Erwerb besteht von den Belgiern und Franzosen zu dem Kurs von 1.25 Fr., während in den belagerten deutschen Gebieten nur 60 bis 70 Centimes für die Mark bezahlt bezogen. Den Wert der Mark wertlos zu machen, ist die Entente nicht beabsichtigt. Um von dem Kurs von 1.25 Fr. zu profitieren, hat sich eine Karte

## Dassels Verhaftung

Dumorfik, Berliner Roman von Friedrich Hey.

(Schlußdruck bestehen.)

Dassel überlegte weiter, worin die Deklaration bestehen sollte, ob in höchsten Imperien oder in Sekt. Natürlich gehörten dazu ein paar Zeilen, die Dassel aber war keine leichte Sache. Es bedurfte einer Diplomatie, das Schreiben nicht abzuweisen, und in seiner Unachtsamkeit gefaltete sich bereits der Inhalt ungefragt so, er würde zunächst seine verbindlichen Danksagen für seine große persönliche Bereitwilligkeit und Bemühung, und da der Herr Leutnant seine freie Zeit geopfert hatte, so hätte er ihm, als belohnendes Äquivalent, als Ausdrück seines Dankes beizulegen. Dann aber wollte er ihm zu verstehen geben, daß er alle weiteren Mitteilungen schon durch das Postamt erhalten würde. Und indem er über den Wortlaut dieses schwierigen Schriftstückes nachdachte, schämte er sich fastlich ein.

So gegen zehn Uhr endlich er etwas betäubt an der Dassel'schen Dame rufen ansehend nach in hohem Schimmer. Auch gut! Dann konnte er zunächst einmal ohne Weiteres freilich, freilich gleich nach in einer Stimmung, wie wenn er vor einem eher aufsehenden Gewitter (schon nach ein paar Minuten pfiff).

Ein Stumpf hand ihm bevor, das war gewiß! Als er um halb elf Uhr fertig war und zerstreut das Morgenblatt überflogen hatte — Gott sei Dank hand noch nichts darin —, legte er das Über an die Türe des Abgemangenen; er vernahm Hüllern.

Sollte da kein etwa ein weiblicher Schlafplan beraten werden? Er öffnete die Tür. Einem lag seine Frau, die Wille auf der Waise und las in einem Buche, ihr gegenüber lag Sitta und las ebenfalls. Zwischen beiden hand ein Kaffeezettel. Sie hatten zusammen in Frau Dassels Gemach gefächelt. Hüllern, in einem schmalen Haus, stand mit einem verklärten Anblick und freundlich-lächelnder Miene, sprach an, und im Augenblick hatte er einen herrlichen Auszug war. „Guten Morgen, mein lieber, guter Papa, wie halt du geschlafen nach dieser schrecklichen Aufregung? Soffentlich gut! Du siehst wenigstens ganz munter und frisch aus!“

Herr Dassel bildete seine einzige Idee von der Seite an. Diese Dassel'schen ihm gar nicht uninteressant, er hatte zum mindesten eine schon-verlegene Beherrschung erwartet.

„Ach was, ich die elende Gaunerei aus dem Spiel, die ist das einzige dabei! Die Perle werden bestraft, vier Jahre Zuchthaus

Spekulation in Marknoten entwickelt, die über Holland und die Schweiz, abgesehen von dem anderen neutralen Ausland, vor sich geht. In Holland zahlt man Aufschlag für deutsche Marknoten, während dieselben um 4 Proz. höher als Markgut haben. In Berlin wird ein Aufschlag von 1 1/2 Proz. für Noten geschätzt. Im deutschen gefährlichen Umfange in den Weg zu treten, hat das Reichswirtschaftsamt — reichlich spät — die Prohibitivzölle, bis zu welchen Noten ins Ausland geschickt werden dürfen, von 1000 M. täglich und 3000 M. monatlich auf 50 bzw. 150 M. herabgesetzt.

Beschalb dieser Eier der feindlichen Reaktionen, deutsche Noten zu erwerben? Man will im Friedensvertrags oder später bei den Transaktionen, die sich auf die „Entschädigungen“ beziehen, und die Kontrolle über die Käufer bedeuten. Die wichtigsten werden, große Vorteile für die Angehörigen der Entente aus der Verwertung der Marknoten herauskommen. Deshalb hat die Reichsbank den „Sicherheitsstempel“ der letzter rot war, in grün verändert, damit man später die Unterfertigung machen kann, zwischen Polen, die während der Besetzung Polens und Frankreichs dorthin geflohen sind, und den anderen, welche die Spekulation dahin gebracht hat (?)

## Warum kann der Landwirt nicht sozialdemokratisch wählen?

Mancher Landwirt ist durch die vielen Scherezen und durch die rücksichtslose Durchführung der Zwangsmaßnahmen erbitert und spricht in seinem Inneren: „Dieses Mal wähle ich aber nicht!“ Wenn aber verstanden wird, warum diese Zwangsmaßnahmen? Das sind sozialistische Maßnahmen, die eben um einen Vorgesellschaft davon, was ein sozialistischer Staat bedeutet! Sieht die Sozialdemokratie, dann wird es mit letztem Ausmaß noch schlimmer. Jeder Landwirt darum der diese Quälerei satt hat, trete mit Eifer ein für die

## Deutschnationale Volkspartei.

General Ludendorff hielt sich bisher im Einverständnis mit der Regierung in Stockholm bei seinem Schwager auf. Infolge der in der letzten Zeit gegen ihn gerichteten Angriffe hat er sich veranlassen gesehen, die Regierung um die Erlaubnis zu bitten, nach Deutschland zurückzukehren. Diese Erlaubnis wurde General Ludendorff erteilt, der sofort nach Deutschland abreiste, wo er sich gegenwärtig bereits aufhält.

## Vom Auslande

Polen und Litauen.

Von maßgebender Seite erhält unser Berliner Vertreter folgende Mitteilung:

Der nicht langer Zeit hat die polnische Regierung der litauischen ihre Hilfe zur gemeinsamen Abwehr der Bolschewiken angeboten. Dieses politische Angebot wurde jedoch abgelehnt, weil es den Litauern klar war, daß die Polen unter dem Vorwande einer Hilfsleistung lediglich ihre überlebende Traktion gestiftet, weitgehendes Annetionseigenschaft entgegen dem Willen der litauischen Volksmehrheit beibehalten wollten, zum mindesten aber bei dieser Gelegenheit verhandeln würden, Einfluß auf Litauens Entwicklung und Geschichte zu gewinnen. Als Vorbereitend für irgend welche Verhandlungen wurde deshalb von litauischer Seite die unvermeidliche, öffentliche Anfertigung

mindestens. Was mich grämt, weshalb ich die ganze Nacht kein Auge zugehen habe, das bist du, du ganz allein. Du machst mir Schande, du machst mir Sorgen!“

Sitta schwieg.

„Gehe nicht“, donnerte er sie an. „Aber die Tochter blieb stehen wie eine Bildsäule. Herr Dassel haunte.“

„Hinter meinen Rücken, hinter dem Rücken meiner Eltern überhaupt, du bist im Einverständnis mit diesem Menschen geschlossen, halt ihm heimlich auf seinem Bureau bedacht, halt deine Eltern belügen, betrogen — können sollst du dich! Das ist der Dank für alle unsere Liebe, für die gute Erziehung, die du genossen hast, das ist — o —“ Seine Aufregung riß ihn an, wie gestern abend im Zimmer des Herrn Dr. Eppstein auf und ab zu rennen.

„Wenn du nicht zu jung und zu dumm wärest, um zu wissen, was du durch solche heimliche Stellbände dir selbst und der ganzen Familie für Schande ansticht — ich — wüßte nicht, was ich mit dir machen sollte. Aber deine Dummheit, dein Verstand, deine Albernheit können dich zur Not noch entschuldigen, und der Umstand, daß dieser raffinierte Mensch die Klauen in den Kopf geist, deine Dummheit benutzt hat, um —“ Aber der Mensch soll es mir bösen! Ich war bereits beim Justizrat, ich beludere mich über ihn bei jenen Vorgesetzten, „aus flücht er aus seiner Stellung, das ist klar wie flücht was. Barte, Burdick!“

Frau Dassel hatte sich erhoben. „Vor unsicherer, fragender Blick ging in großer Sorge zwischen ihrem Mann und ihrer Tochter hin und her.“

„Und du, du als Mutter, du hast deine Pflicht aufs schmachlichste veräußert!“

Jetzt erwartete Herr Dassel, daß seine Frau losbrechen würde, aber merkwürdigerweise — Frau Alara sank mir in einen Stuhl und fuhr furchbar an zu schluchzen.

„Ich habe von früh bis abends in meinem Besitzt zu tun, ich kann mich nicht um Kindererziehung kümmern, aber du hast den ganzen Tag nichts vor, du machst dich darum sorgen, mußtst aufpassen!“

„Dah deine laubere Tochter nicht hinter dem Rücken ihrer Eltern sich von dem Wüßteubeil beschwären läßt, daß sie uns nicht belügt, betriegt und in Schande fängt.“

„Das ist ja alles gar nicht wahr!“ rief Sitta dazwischen. Das kleine Wüßteubel hand kersengerecht da mit einer Sicherheit und Ruhe, daß die Eltern sie ganz erkannt betrachteten.

„Was ist nicht wahr?“

„Es ist nicht wahr, daß ich euch belogen oder betrogen habe, wir haben gar kein heimliches Einverständnis gehabt, ich und Max!“

Litauens durch die Polen als eines selbstständigen Staates mit Wilna als Hauptstadt gefordert. Polen und Litauen für nun dann als völlig gleichberechtigte, von einander unabhängige Staaten in Verhandlungen treten. Diese grundsätzliche Vereinbarung ist von der polnischen Regierung nicht erfüllt worden. Sollte trotzdem Polen irgend welche Schritte unternehmen und sich in litauische Angelegenheiten einmischen, so würde die litauische Regierung, zu der Vertreter litauischer Parteien von den litauischen bis zu den deutsch-litauischen, sowie von den polnischen Litauern gehören, einmütig gegen alle polnischen Unternehmungen protestieren und sie als Verletzung der litauischen Souveränität betrachten. Litauen würde entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen.

Berlins Aussichten.

Nach dem „Allgemein Handelsblatt“ erklärt die „Times“ aus Newport, daß nach Roosevelt's Tode General Woodrow Wilson die meiste Aussicht als republikanischer Kandidat für die Präsidentschaftwahl im Jahre 1920 habe.

## Aus Stadt und Umaebung

Ueber die Revolution und die Beamten stellte am Freitagabend in einer von der Deutschnationalen Volkspartei anberaumten Versammlung im „Neuen Schützenhaus“ Eilenburger Kreisrat Dr. H. J. H. (Deutschnationaler Kandidat für die preussische Landesparlamentarische Versammlung) seinen Vortrag beginnen, als eine Anordnung des Arbeiter- und Soldatenrates im Saale erließen und auf Grund eines im Saale ausgelegten Flugblatts, das die Soldaten teilweise und teilweise, die Bestimmungen für aufgelöst erklärte und die Anwesenden nach Hause zu gehen aufforderte. Der Versammlungsleiter Verwaltungs-Berichts-Direktor Dr. H. J. H. teilte mit, daß er gegen eine Vernehmung des Flugblattinhalts mit der Vertagung im Einverständnis sei, und richtete an die Versammlung die Aufforderung, ruhig nach Hause zu gehen. „Wir weisen der Gewalt und werden an unserer Stelle Protest einlegen!“ — Die Auflösung wurde vielfach Entrüstungsurufe über die „Auslösung“ laut, und es bildeten sich erregte, den Vortrag betreffende Gruppen. Schließlich aber ging man auseinander, ohne daß ein einheitlicher Bescheid ergangen wäre. Infolge der Auflösung mußte auch der zweite Vortrag des Abends, den Herr Oberlehrer Reumann aus Berlin über das Wahlrecht und die Wahlpflicht der Frauen halten sollte ausfallen. In den Vorlesungen war seitens des Führers der Soldaten-Abordnung die bestmögliche Aufforderung gegeben worden, keinen Raum zu verlassen, was ebenfalls mit der Erklärung war, er werde der Gewalt und erbehe Protest.

Zur Wiederbelebung des Bangerwerbes.

Nach Mitteilung des Reichsamtes für wirtschaftliche Demobilisierung vom 22. Dezember 1918 ist im Interesse der Wiederbelebung des Bangerwerbes die bisherige Bangerwerbsprüfung durch die beim Kriegsamt in Berlin und bei den Kriegsämtern bestehenden Bangerwerbsstellen aufgehoben worden. Gleichzeitig ist für den Bezug von Zement die bisherige, auf einer Vereinbarung zwischen dem Kriegsamt und den Zementverändern beruhende Verfahren fortgesetzt, die Dringlichkeit des Bedarfs an Zement von den Bangerwerbsstellen der zuständigen Kriegsämtern beizubehalten zu lassen. Anträge auf Zuteilung von Zement sind nunmehr unmittelbar an die zuständigen Zementverarbeitungsstellen der Zementwerke zu richten.

Die Zementbewirtschaftung ist dagegen wegen des Mangels an Kohlen und des dadurch verursachten Mangels an ausreichenden Lagerbeständen einwirken in der bisherigen Weise aufrecht erhalten worden. Die Bewirtschaftung liegt in der Hand des Kriegsamtes und der Kriegsämterstellen. Anträge auf Zement sind an die zuständigen Kriegsämterstellen zu richten. Formulare für solche Anträge können bei den Kriegsämterstellen angefordert werden. Zur Bewirtschaftung der Zemente und zur Vermeidung von Mißbräuchen empfiehlt es sich, den Anträgen die Zeichnungen und Nachforschungen beizufügen. Die Kriegsämterstellen sind vom Kriegsamt angewiesen, Zement in erster Linie für Notstandarbeiten und Wohnungsbauten freizugeben.“

Max! (Schluß Herr Dassel wieder.)

Aber bestimmt und ruhig fuhr das Fächchen fort: „Wie haben uns nie wiedergegeben seit dem Tage, da du ihm den Brief geschrieben hast.“

„So? Und gestern? Und Max kennst du ihn? Vor ihm und mir?“

„Als ich gestern nach Hause kam, hörte, daß du fort wärest, nach Woch! gebracht worden wärest! — Herr Dassel stampfte auf den Boden — „du fuhr ich in meiner Angst hinaus zu Carl Ernst. Der war nicht da, ich wußte niemand, der mir hätte Auskunft geben können, an den ich mich hätte wenden können in meiner Angst und Sorge um dich, lieber Papa.“

„Als ausgemacht den Herrn Polizeileutnant, nicht wahr?“

„Ja, niemand als Max!“

„Du bist noch einmal den Namen nennt, dann passiert etwas!“ Die Gattin war aufgesprungen und unklammernde Dassels Arm. Sitta versuchte ihre herrliche Ruhe.

„Ich will wissen, warum du den Kerl auf einmal beim Namen nennst!“

„Wir haben uns gestern verlobt, Papa.“

„Burdass nicht getraut!“

„Ja, wir haben uns verlobt.“

„Der Junge soll euch holen! Und du denkst wohl, ich lasse mich überreden? Da irrst du dich ganz gewaltig! Ich so etwas dem Kind vorgekommen? Kann man sich so etwas denken? Ein Wüßteubel aus guter Familie! Ich läßt sich von solch einem Kerl belohnen!“

„Das ist nicht wahr, Papa! Und jetzt blühe aus den prächtigen Blumen Sittens ein Feuerstrom.“ „Du kennst Max nicht, er ist der beste Mensch auf Erden!“

„Max! Ich, ich Dassel mit schneidendem Zorn, jede dumme Gans sag zu etwas!“

„Ich bin keine dumme Gans mehr, Papa!“ ganz gewiß nicht! Höre mich, bitte, ruhig an! Ich habe gefahren ab, wir wären böser und du hättest dein ganzes Vermögen verloren —“

„Aha, und da war der Polizeileutnant die einzige Möglichkeit unterzukommen? Sababa, dummes Götter, als wenn in einem solchen treuen Falle nicht deine Verwandten da wären! Ich kenn dich, ein Polizeileutnant, der selber nichts hat! Alara, was sagst du dazu zu solcher maßlosen Dummheit?“

(Fortsetzung folgt.)



**Ämtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Meine Bekanntmachung vom 27. Dezember 1918 und 9. Januar 1919, betreffend Stimmbezirke usw. zur Wahl der Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung wird wie folgt abgeändert:

Nr. des Stimmbezirks	Name der zum Stimmbezirk gehörigen Ortlichkeiten	Name des Wahlvorstehers	Name des Stellvertreters	Wahlort und Wahllokal
8.	Wischersdorf, Gem. Gut	Rittergutspächer Schneider	Landwirt Paul Erler	Schente in Wischersdorf
81.	Böllschen Ellerbach	Rittergutsbesitzer Burthardt, Böllschen	Gutsbesitzer Brack Böllschen	Gasthof in Böllschen
68.	Döhlig a. S., Gem. Gut.	Inspektor Heubel	Ortsrichter Jäger	Gasthaus in Döhlig a. S.

Die Wahlhandlung beginnt 9 Uhr vormittags und endigt 8 Uhr nachmittags. Die betreffenden Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher wollen auch dieses noch besonders beknüpfen.  
Merseburg, den 10. Januar 1919.

Der Landrat.  
Frb. v. Wilmowsk.

**Bekanntmachung.**

In nächster Zeit findet die Verteilung von Nähfäden sowie von Strick- und Stopfgarn für das 2. Kalenderjahr 1918 statt. Die Unterverteilung wird in den Städten vom Magistrat, auf dem Lande von den Herren Gemeinde-Ortsvorstehern geregelt werden.  
Die Preise sind folgende:

Preise des Großhändlers:		Preise des Kleinhandlers:	
Baumwollnähfäden	26,30 für 100 Stollen zu 200 m	0,82 für 1 Rolle zu 200 m	
Feinwollnähfäden	12,15 " 100 Stöckel " 20/25 m	0,15 " " 1 Stöckel " 20/25 m	
Strickgarn	79,00 " 100 Eagen " 50 gr	0,95 " " 1 Eage " 50 gr	
Strickgarn	31,00 " 100 Waden " 20 gr	0,88 " " 1 Waden " 20 gr	
Stopfgarn	11,25 " 100 Stöckel " 5 gr	0,14 " " 1 Stöckel " 5 gr	
Doppelgarn	30,25 " 100 Waden " 20 gr	0,44 " " 1 Waden " 20 gr	

Die Übermittlung der vorgeschriebenen Nachweise ist kostenfrei.  
Auch darf die Abgabe der Nähfäden und Garne von den mit der Verteilung betrauten Stellen nicht vom Besitze anderer Waren oder von irgend welchen Bedingungen abhängig gemacht werden. Die Verarbeiter (Schneider und Schneiderinnen) dürfen die ihnen gelieferten Nähfäden nur in ihrem Verarbeitungsbetriebe verarbeiten und nicht un verarbeitet veräußern. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden streng bestraft.  
Merseburg, den 9. Januar 1919.

Der Königliche Landrat.  
Freiherr von Wilmowsk.

**Alle deutschen Männer und Frauen,**

die mithelfen wollen an der Wiedergeburt unseres Vaterlandes,

die unser Volk erretten wollen vor der gänzlichen Vernichtung durch äußere und innere Feinde

**müssen werben und kämpfen**

für die

**Deutschnationale Volkspartei,**

Hauptgeschäftsstelle Berlin, Bernburger Straße 24/25.

**Deutsch-Nationale Volkspartei.**

Kreisgruppe Merseburg.

Geschäftsstelle: Entenplan 9.

Geschäftsstelle: Entenplan 9.

..... Auskunft. ....  
**Ausgabe von Flugblättern**

**Entgegennahme von Beitrittserklärungen.**

**Ausgabe von Margarine.**  
am Sonnabend, den 18. Januar 1919.

Es werden ausgeteilt:  
40 Gramm Margarine auf jede Familienkarte zum Preise von 15 Pf. und auf jede Familienkarte mit dem Aufdruck K. S. u. G. 50 Gr. Margarine zum Preise von 40 Pf.  
Merseburg, den 11. Jan. 1919.  
Das häd. Lebensmittelamt.  
L. A. II. 92/19.

**Sozial-wissenschaftlicher Kursus**  
im „Herzog Christian“.  
5. Vortrag: Dienstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr.  
**Der Staat und die Parteien.**  
Die Leitung der Les- und Bildungshalle.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telephonanlage in Rügen liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt hieselbst aus.  
Salz (Sachl.), d. 5. Jan. 1919.  
Ober-Postdirektion.

**Ausgabe von Mager- u. Muttermilch**  
in der Woche vom 12. Januar 1919 bis 15. Januar 1919, in sämtlichen Verkaufsstellen.  
Es werden an Mager- oder Muttermilch ausgeteilt:  
auf Feld 13: soweit dieses noch nicht beliefert ist 1/4 Liter, auf Feld 14: für Kinder bis einschl. 14 Jahre und Personen über 60 Jahre 1/4 Liter, für alle übrigen Versorgungsberechtigten 1/4 Liter.  
Merseburg, den 11. Jan. 1919.  
Das häd. Lebensmittelamt.  
L. A. II. 95/19.

**Ausgabe von Quark**  
auf Abschnitt 45 der Quarkkarte am Mittwoch, den 15. Januar 1919 für die Kunden der Verkaufsstellen: Krommer Huterstrassenburg 18.  
Gegen Vorlegung der neuen Quarkkarte werden auf den Kopf 60 Gramm Quark zum Preise von 12 Pfennig ausgeteilt.  
Merseburg, den 11. Jan. 1919.  
Das häd. Lebensmittelamt  
Nr. L. A. II. 94/19.

**Ämtliche Annahmestelle und Verkaufsstelle**  
für getrauerte Beileidung  
— Merseburg, Karlstraße 4 —  
Fernsprecher 591.  
Dienstag, den 14. Januar 1919, vormittags 9—12 Uhr.

**Verkaufstag.**  
M. 20/9. Der Magistrat.

**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Damenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen**  
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.  
**Große Auswahl.  
Möbelfabrik**  
**Albert Martiek Nachf.,**  
Inh. Richard Ziemer,  
Halle a. S., Alter Markt 2.

Wir kaufen:  
**Rohe Felle,  
Kanin etc.**  
zu Tagespreisen.  
Wir verkaufen:  
**Belzweisten billig.**  
**Debus & Co., Leipzig,**  
Katharinenstr. 17, Zwischentisch.

**Stadtstraßen-Matratzen**  
für jede Bettstelle nach Maß.  
Polsteranfragen an Private.  
Katalog frei.  
Eisenmattens-Fabrik Suhl  
**15000 Mk.**  
auf sichere Hypothek auszusuchen. Offerten unter H. R. 400 an die Exped. d. Blattes.

**W. Naundorf**  
Rechtsanwältin, Merseburg,  
Obere Breitestr. 4. Telef. 296.  
**Kaufe jederzeit  
Schlachte-Pferde**  
und habe für selbe Pferde  
**höchste Preise.**  
Bei Notschlachten  
sofort zur Stelle.  
**2 junge Kühen**  
zu verkaufen.  
Hallestr. 90.  
**Ein Pferd**  
(Pferd) guter Sieder zu verkaufen.  
Gehst bei Köschers Nr. 22.

**Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telephonanlage in Rügen liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt hieselbst aus.**  
Salz (Sachl.), d. 5. Jan. 1919.  
Ober-Postdirektion.

**Ausgabe von Mager- u. Muttermilch**  
in der Woche vom 12. Januar 1919 bis 15. Januar 1919, in sämtlichen Verkaufsstellen.  
Es werden an Mager- oder Muttermilch ausgeteilt:  
auf Feld 13: soweit dieses noch nicht beliefert ist 1/4 Liter, auf Feld 14: für Kinder bis einschl. 14 Jahre und Personen über 60 Jahre 1/4 Liter, für alle übrigen Versorgungsberechtigten 1/4 Liter.  
Merseburg, den 11. Jan. 1919.  
Das häd. Lebensmittelamt.  
L. A. II. 95/19.

**Ausgabe von Quark**  
auf Abschnitt 45 der Quarkkarte am Mittwoch, den 15. Januar 1919 für die Kunden der Verkaufsstellen: Krommer Huterstrassenburg 18.  
Gegen Vorlegung der neuen Quarkkarte werden auf den Kopf 60 Gramm Quark zum Preise von 12 Pfennig ausgeteilt.  
Merseburg, den 11. Jan. 1919.  
Das häd. Lebensmittelamt  
Nr. L. A. II. 94/19.

**Ämtliche Annahmestelle und Verkaufsstelle**  
für getrauerte Beileidung  
— Merseburg, Karlstraße 4 —  
Fernsprecher 591.  
Dienstag, den 14. Januar 1919, vormittags 9—12 Uhr.

**Verkaufstag.**  
M. 20/9. Der Magistrat.

**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Damenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen**  
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.  
**Große Auswahl.  
Möbelfabrik**  
**Albert Martiek Nachf.,**  
Inh. Richard Ziemer,  
Halle a. S., Alter Markt 2.

Wir kaufen:  
**Rohe Felle,  
Kanin etc.**  
zu Tagespreisen.  
Wir verkaufen:  
**Belzweisten billig.**  
**Debus & Co., Leipzig,**  
Katharinenstr. 17, Zwischentisch.

**Stadtstraßen-Matratzen**  
für jede Bettstelle nach Maß.  
Polsteranfragen an Private.  
Katalog frei.  
Eisenmattens-Fabrik Suhl  
**15000 Mk.**  
auf sichere Hypothek auszusuchen. Offerten unter H. R. 400 an die Exped. d. Blattes.

**W. Naundorf**  
Rechtsanwältin, Merseburg,  
Obere Breitestr. 4. Telef. 296.  
**Kaufe jederzeit  
Schlachte-Pferde**  
und habe für selbe Pferde  
**höchste Preise.**  
Bei Notschlachten  
sofort zur Stelle.  
**2 junge Kühen**  
zu verkaufen.  
Hallestr. 90.  
**Ein Pferd**  
(Pferd) guter Sieder zu verkaufen.  
Gehst bei Köschers Nr. 22.

**Parkettböden**  
empfiehlt  
**Gustav Goldig jun., Auerbach i. B.,**  
Parkettfabrik.  
**Hypotheken — Kapitalien**  
auf Grundstücke in jeder Höhe zu 4% Zinsen auf lange Zeit untünder, auszusuchen.  
**Robert Rosenberg,**  
Bankgeschäft, Halle a. S.,  
Leipzigerstraße 70 (Hotel Neues Hof).

# Jeder Deutsche

der zur Verringerung des BARGELDUMLAUFES beiträgt,  
kärzt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes;  
ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein  
**Postcheck-, Bank- oder Sparkassenkonto.**

Auskunft erteilen kostenlos:  
Das Postamt  
Bankhaus Friedrich Schulte  
Mitteldeutsche Privat-Bank A.G., Zweigniederl. Merseburg  
Sächsische Provinzialbank Landeshaus  
Städtische Sparkasse  
Sparkasse des Kreises Merseburg  
Vorsitz-Verein E. G. m. b. H.

Durch die Demobilisierung fehlen auch unsere Berufsangehörigen beim gerade zur ungünstigsten Zeit für unser Landwerk. Meine früheren Gehilfen und Mitarbeiter sind in der Mehrzahl bis jetzt ebenfalls zurück und wollen nun arbeiten. Die Aufgabe der Arbeitsbeschaffung ist im Winter schwer zu lösen, und doch muß Arbeit beschafft werden. Während der Kriegsjahre sind sehr viele

## Maler- u. Anstreicherarbeiten

zurückgestellt worden. Es ist dringend zu empfehlen, schon jetzt im Winter Arbeiten ausführen zu lassen. Ein großer Teil von Maler- u. Anstreicherarbeiten, insbesondere Anst- und Verputzarbeiten, lassen sich auch im Winter in trockenen Räumen sehr gut ausführen. Tüchtige Arbeiter haben zur Verfügung und dazu zur Vermeidung kostendeckendes Material ist von guter Beschaffenheit, so daß gute, haltbare Arbeiten geleistet werden können.

Ich bitte, mein Unternehmen mit Aufträgen gefl. anzuverleihen und verspreche, das mir geschickte Vertrauen durch beste Ausführung der übertragenen Malerarbeiten zu rechtfertigen.

## Fa. Paul Weidemann

Maler-Geschäft,  
Merseburg, Gr. Ritterstr. 13. Fernsprecher 331.

Renovierung von Wohnungen, Treppenhäusern etc.  
Anstrich von Möbeln. — Schilderarbeiten.  
Kosten-Anschläge ohne Verbindlichkeit!

## Tivoli-Theater

Merseburg.  
Dir.: Arthur Dechant.

Sonntag, den 12. Januar,  
abends 7 1/2 Uhr:

Gastspiel Ludwig Heine.  
Der liebe Angulin.

Operette in 3 Akten v. Leo Fall.

Nachmittags 1/4 Uhr:  
Grosse Kinder-Vorstellung.

Brüderchen und  
Schweherchen.

Wärchen in 5 Bildern.

Dienstag, den 14. Januar,  
abends 7 1/2 Uhr.

Zum letzten Male!  
Der liebe Angulin.

Operette in 3 Akten v. Leo Fall.

## Künstliche Zähne

Reparaturen

Füllungen

Zahnziehen

fast völlig schmerzlos.

Frau D. Reinisch

Merseburg  
Weisse Mauer Nr. 14.

## H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft  
für Strumpfwaren u. Trikotagen

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

## Verkaufe sofort

sobald der Vorrat reicht

Speisezimmer v. Mk. 1950,— an  
Schlafzimmer v. Mk. 980,— an  
Küchenricht. v. Mk. 395,— an  
Versandt nach allen Bahnhaltungen.

Möbelhaus Große, Leipzig,  
Liebigstr. 81., Ecke Nörnergerstr.

## Sohlennägel,

Patent, Anzahl ca. 1000 Stück,  
3 Mk., Nailer frei Verfertigung  
dieser dünnflüssigen Sorten  
gemischt kg 5 Mk., Spitze, Texe,  
Schweden, billigst bei

Max Jörger, Frankfurt a. M.,  
Dolsaraben 7.

## Eine kleine Wohnung,

im Mittelpunkt der Stadt  
gelegen, wird von einem tüch-  
tigen Ehepaar zu mieten gesucht.  
Erfordert unter 61. an die  
Geschäftsstelle erl.

## 4 Zimmer-Wohnung

per 1. Februar oder 1. April  
von gutem Mieter gesucht.  
Off. unter H 600 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Einfamilienhaus

in der Umgegend Merseburgs  
zu kaufen gesucht. Angebote  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung  
dieser Zeitung.

## Guterhaltene Stiefel

zu kaufen gesucht. Angebote  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung

## 2 Pferde

zu verkaufen.  
Greppan Nr. 2.

## 3 Beking-Zuchenten

(1,2 Ausschlagstiere, zu ver-  
kaufen. Karlsruh. 13.

Wer erteilt in den Abend-  
stunden

## franzö. Unterricht?

Angeb. mit Honorar unter No.  
200 an die Exped. d. Bl. erbet.

Verloren gegangen Vollmäch-  
tliche Karte des Eberjohann  
wische Gegen Verlorenung  
Wahlmstrasse 211 abzugeben

Ich bin unter

Solleben Nr. 16  
an das Fernsprechnetz ange-  
schlossen.

Stier, Tierarzt  
Rentenbarf.



## Kaninchenzüchter-Verein.

Sonntag, den 12. Januar,  
nachmittags 1/4 8 Uhr.

## Berufsammlung

im Tschingler-Dole auf der  
Zoo-Anstalt in a. Kaninchen-  
schau im Februar.

Wir bitten um zahlreiche Be-  
teiligung und Mitbringen von  
Rassieren zur Bewertung.

Der Vorstand.

## Möbren

zum Selbstausrodern,  
werden noch billig abgegeben  
von Trebst, Nordstr.  
Herrnhut 10.

Wir suchen

verfä. Häuser  
an beliebigen Plätzen, mit und  
ohne Gehöft, behufs Unter-  
breitung an vorbemerkt Käufer.  
Beide durch uns kostenlos.  
Für Ihre Angebote von  
Selbstgeheimttern ersucht  
an den Verlag der  
Gemein- u. Verkaufszentrale  
Frankfurt a. M., Hansjahn.

## Pferde

zum Schlachten

läuft hier

Felix Möbius

Rohschlächtereier

MERSEBURG

Tiefel Keller Nr. 1

Fernsprecher 583.

## Rappstute

8 Jahre alt, ausgeritten, ein-  
und zweipännig, auch preis-  
wert zu verkaufen. Höheres  
in der Exped. dieses Blattes.

## Ausgekämmtes

Bamenshaar

kaufe höchstehend

Alfred Kluge,  
Bainhofstraße 8.

## Gut erhaltener Sommer- oder Winter-Überzieher

(Alfser) sofort zu kaufen ge-  
sucht. Angebote mit Preis  
an die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung.

## Nachtwächter-Gesuch.

Die zum 1. April 1919 frei-  
werdende Nachtwächterstelle u.  
Wartschichten bei Herrn Schö-  
n, freier Wohnung, electr. Licht,  
Gemeinschaften, 1/2 Morgen  
Wiese. Bewerber wollen sich  
persönlich bei dem Unterzeich-  
neten melden.

Platzh. den 10. Jan. 1919.  
Der Gemeindevorsteher.

## Reisende und Hausierer (in wenige Private, Landwirte und Industriellen, besuch. für angab. Artikel gef. M. Spahn, Leip- zig-R., Lipsiusstrasse 30. I. r.

## Aufwartefrau

für morgen 7-8 Uhr gesucht  
Melddungen im Geschäftsraum  
Neumarktstor 1.

## Dienstmädchen erhält

wer die Antritt-Zeitung auch  
zur Infektion benutzt.

## Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Lebensrente bei der  
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: —  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

Jährlich 1/2 der Einlage: 7.48 | 8.24 | 9.02 | 11.00 | 14.00 | 18.00  
bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch: Dr. phil. Rudolf  
Schubert i. Fa. Gebr. Schwarz Nachf., in Merseburg,  
al. Ritterstr. 10.

Ich habe mich in Merseburg als

## prakt. Tierarzt

niedergelassen.

Wohnung: Teichstrasse 17

Telefon: No. 600.

Willy Herfurth

prakt. Tierarzt.

## Elektromotoren und Dynamo

## An- und Verkauf

## Carl Unger, Halle a. S.

Raffineriestrasse 43b. Tel 2887.  
Magdeburgerstrasse 67. Tel 2075.

## HERMANN SCHLADITZ

UHREN  
GOLD- UND SILBERWAREN  
OPTISCHE ARTIKEL

JEZT

KL. RITTERSTR. NO. 11.

FERNSPRECHER 472.

## Wahlkarte zur

## National-Versammlung 1919,

Preis 25 Pfg., kann von unserer Geschäftsstelle bezogen  
werden.

Die Einleitung in die neuen Wahlkreise, die Wähler-  
zahl früher und jetzt, die Parteien und Ergebnisse früherer  
Wahlen sind aus der Karte genau ersichtlich, die eine Ab-  
schätzung der künftigen Wahlsituation sehr erleichtert.

Nach auswärts senden wir die Wahlkarte gegen Zu-  
sendung von 25 Pfg. in Marken bei Einlegung anhängender  
Befehlscheine.

Die Geschäftsstelle.

## Befehlschein.

Hiermit befehle bei der Geschäftsstelle des Merse-  
burger Tageblattes

..... Stück Wahlkarten für die Nationalwahl

zum Preise von 25 Pfg. das Stück  
unter Uebersendung durch die Post.

(Bitte deutlich  
zu schreiben.)

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

## Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne

Hubert Totzke, i. Fa. Willy Mader

Markt 19. Merseburg. Telefon 442.  
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

## Wenden Sie sich wegen preiswerter u. gediegener

## Möbel

an  
O. Scholz Ww.  
Telephon Nr. 458. Merseburg a. S. Gotthardstr. 34.

## Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft  
für

Damen- u. Kinder-Wäsche

Schürzen aller Art

Vollständige

Wäsche-Ausstattungen.

Merseburg

Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

## Ein Transport

## futterschweine

hebt von heute ab zum Verkauf bei

E. Baumann, Gotthardstraße 30.  
Telefon 498.